

Förderimpuls für „Gleiten auf Schnee und Eis“

Im Jahr 2008 vergibt die **Tiroler Zukunftsstiftung** als Standortagentur des Landes Tirol insgesamt 2,74 Millionen Euro an sieben Projekte, die im Rahmen der neuen Förderprogramme von Unternehmen und Forschungseinrichtungen eingereicht worden sind. Die neuen Förderprogramme legen besonderes Augenmerk auf die Intensivierung der betrieblichen F&E in Tirol sowie den Erhalt der starken Tiroler Grundlagenforschung.

Text: Barbara Wildauer

Dabei fördert die Programmlinie K-Regio mehrjährige, regionale F&E-Konsortien, bestehend aus wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen. Klarer Vorteil für die Tiroler KMUs - die Anforderungen sind deutlich niedriger als beim vergleichbaren Bundesprogramm COMET.

Drei K-Regio Projekte wurden bewilligt

Ende Mai 2008 bewilligte das Kuratorium der Tiroler Zukunftsstiftung drei Projekte für das Programm K-Regio (regionale Kompetenzzentren) für eine Laufzeit von drei Jahren: „Alpine Sporttechnologie“, „Electronic Tourism Destination Tyrol“ und „BioTreat“.

K-Regio „Alpine Sporttechnologie“ der Universität Innsbruck hat sich den Themenschwerpunkt „Gleiten auf Schnee und Eis“ vorgenommen. Unter Federführung des Technologiezentrums für Ski- und Alpinsport werden insgesamt 10 Partner aus Universität, Wirtschaft und Sportverbänden zwei vielversprechende Forschungsvorhaben intensiv bearbeiten. Einerseits wird eine modulare Bob- und Rodelbahn entwickelt, die für Bobfahren, Rodeln oder Skeleton günstig herstellbare Trainings- und Rennmöglichkeiten erlaubt.

Das zweite Vorhaben, das in den kommenden drei Jahren zur praktischen Reife entwickelt werden soll, ist eine Messanlage zum Testen aller Oberflächen, die auf Eis oder Schnee gleiten.

Michael Hasler und Ing. Peter Müller vom Technologiezentrum für Ski- und Alpinsport der Universität Innsbruck koordinieren das Projekt und sind derzeit gerade dabei, noch weitere Partner

zu akquirieren. Im September sollen die Projekte alle starten. Für die Dreijahres-Programme werden mit jedem einzelnen Partner Konsortialverträge abgeschlossen, um eine für alle Projektpartner verbindliche und sichere Basis zu schaffen. Michael Hasler: „Ziel ist einerseits die umfassende Entwicklung der Sprint-Kunsteisbahn. Beim zweiten Projekt, der Trigometer-Messanlage gibt es am

Markt noch kein Gerät, wie es uns vorschwebt und wir haben uns das ambitionierte Ziel gesetzt, eine ganz neuartige Messanlage zu entwickeln

Kompetenzzentrum „Alpin- und Sporttechnologie“

Das Technologiezentrum für Ski- und Alpinsport wurde im Jahr 2005 mit Unterstützung der Tiroler Zukunftsstiftung



Michael Hasler und Peter Müller.

eingerrichtet. Aufgabe des Zentrums ist die Durchführung von Forschungsarbeiten für die heimische Winter- und Sommersportwirtschaft, um durch Innovationen Marktvorteile erreichen und ausbauen zu können. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten des Technologiezentrums liegt dabei in der (Weiter-) Entwicklung von Sportgeräten, Sportanlagen und Sporttextilien.

Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf ist seit Juli neue Zuständige in der Tiroler Landesregierung und freut sich, dass mit den neuen Förderprogrammen der Tiroler Zukunftsstiftung eine wichtige Lücke zur Wirtschaftsförderung im Land Tirol und zu den Bundesprogrammen geschlossen wurde. Patrizia Zoller-Frischauf: „Zum Beispiel können wir im K-Regio-Programm nun auch kleinere Forschungsprojekte unterstützen, die für vom Bund geförderte Programme ein zu geringes Projektvolumen aufweisen. Das entspricht der Struktur der Tiroler Wirtschaft und es ist sehr positiv, dass beim ersten Call zu K-Regio bereits 4 Forschungsvorhaben von insgesamt knapp 50 Partnern worden sind.“ Für die drei bewilligten Projekten stehen für drei Jahre rund 1,5 Millionen Euro zur Verfügung. Insgesamt sind 43 Projektpartner eingebunden, davon 31 Unternehmen, 10 wissenschaftliche Institute sowie 2 Verbände.

Eine Übersicht zu allen bewilligten Projekten in den Programmlinien K-Regio und Translational Research (vier kooperative Projekte in der Grundlagenforschung) finden Sie auf www.zukunftstiftung.at.

Für beide Programmlinien startet die nächste Ausschreibung bereits im Februar 2009.



Bundesminister Johannes Hahn wurde beim Technologiegespräch der Tiroler Zukunftsstiftung von Geschäftsführer Dr. Harald Gohm und Landesrätin Zoller-Frischauf mit einer Wanderausrüstung ausgestattet - dass er die Forschungslandschaft in Tirol in Zukunft noch besser erwandern kann.

Der Tiroler Kurs bei Forschung, Technologie und Innovation stimmt

Der bereits 6. Technologiebrunch der Tiroler Zukunftsstiftung im Rahmen des Forum Alpbach war heuer wieder Treffpunkt von zahlreichen Akteuren aus Wirtschaft, Forschung und Politik in Alpbach.

Traditionell bei Sonnenschein zeigte sich das Land vor allem seinen ausländischen Gästen herbstlich alpin - fast schon kitschig, wie auch die TirolerInnen meinten.

So freundlich wie das Wetter es war sind auch die Aussichten für Tirol. Bundesminister Johannes Hahn: „Die Tiroler Forschung & Entwicklung wächst rasant. Beispielhaft hat das Land -aufbauend auf die traditionell starke Grundlagenforschung - mit Eigenmitteln in Höhe von 42,8 Millionen Euro optimale Strukturen für Technologietransfer, angewandte Forschung und enge Vernetzung der Innovationstreibenden geschaffen. Die Landesmittel haben weitere Investitionen in Höhen von 177,97 Millionen Euro ausgelöst - ein mehr als attraktiver Förderhebel. Für den Forschungsstandort Österreich wünschen wir uns Nachahmer in anderen Bundesländern. Nur mit ähnlichen Initiativen in ganz Österreich können wir noch rascher als bisher zu europäischen Vorzeigeländern wie z.B. Finnland oder Schweden aufrücken.“

Forschung & Innovation schaffen gut bezahlte Arbeitsplätze und viele Perspektiven für die Zukunft

Mit dem Forschungsförderungspaket 2008 sorgt das Land Tirol für weiter wachsende Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft; und greift den vorwiegend klein- und mittelständischen Betrieben im Land bei Innovation, Kooperation und Forschung und Entwicklung noch stärker als bisher unter die Arme. Auch die neue Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf nützte die dichte Masse an interessanten Gesprächspartnern aus dem In- und Ausland, um die Botschaft für die nächsten Wegstrecken auszugeben: „Nur mit breiter Hinwendung zu Technologie und kooperativer Innovation in möglichst vielen Betrieben können wir gut bezahlte Arbeitsplätze sichern und in noch höherer Zahl schaffen. Die neuen Förderprogramme werden hier einiges bewirken. Ich werde die hervorragende Arbeit meines Vorgängers Hannes Bodner fortführen und wir werden uns neue Ziele setzen. Bei der Regierungsbildung im Juli 2008 hat sich die neue Landesregierung unter anderem darauf verständigt, dass die Verstärkung der wirtschaftlichen Netzwerke mit Bayern und Südtirol und dem Trentino in den nächsten Jahren ganz oben auf der Prioritätenliste stehen werden.“